

„Zukunftsfähige Landschaftselemente entwickeln“

Informationstreffen der Waldkircher Bürgerinitiative „Essbare Stadt“

Waldkirch. Kürzlich hatte die Bürgerinitiative „Essbare Stadt“ (BI) ins Restaurant Bayer-Sepple eingeladen zu einem Informations- und Netzwerktreffen.

Es sei deutlich geworden, dass es bei der Initiative um wesentlich mehr gehe als um den gemeinschaftlichen Anbau von Gemüse und Kräutern in Bioqualität, das von allen geerntet werden dürfe. Die Idee des „Urban Gardening“ habe eine Gruppe von Menschen motiviert, sich regelmäßig zum Gärtnern zu treffen. Darüber hinaus seien im Sinne dieser Idee ein aktives Netzwerk und eine ganze Reihe von Kooperationen entstanden.

Die Vielfalt des Engagements zeigte sich in den Berichten aus den einzelnen Gruppen: Im Treibhaus des Tafelgartens Sexau zieht die BI ihre Setzlinge vor. Langzeitarbeitslose, die im Gärtnern wieder eine Sinngebende Arbeit erleben, pflegen die Pflänzchen, bis sie auf die Beete der „Essbaren Stadt“ gesetzt werden können. Auch im Kooperationsprojekt „Wertvoll“ mit der Wabe hätten Langzeitarbeitslose die „Chance, bei gemeinnützigem Tun Kreativität,



Die Bürgerinitiative „Essbare Stadt“ traf sich kürzlich zu einem Informations- und Netzwerktreffen. Foto: privat

handwerkliches Geschick und Verantwortung zu entfalten“.

Zurzeit entstehen am Roten Haus ein selbst geschreinertes, behinder-

tengerechtes Hochbeet und eine Kräuterspirale. Betreut werden sie u.a. von Tine Reiner im Rahmen ihrer Jugendarbeit. Durch die Pflege

und Verarbeitung der Gemüse und Kräuter würden die jungen Leute an den Wert gesunder Ernährung herangeführt. Auch der Schulgarten der

Kastelbergschule integriere „wie nebenbei Naturerleben, gärtnerisches Know-how und Teamerfahrung von Förder-, Grund- und Gesamtschülern“. Als weiteres Projekt ist in der Schlettstadtallee in der Nähe des Jünglingsstegs in Kooperation von Essbarer Stadt, Wabe, TBW und St. Nicolai-Stift eine Hochbeetanlage angedacht.

Abschließend schlug der Permakultur-Fachmann Thomas Bühner den Bogen von dem lokalen gärtnerischen, sozialen und pädagogischen Engagement der „Essbaren Stadt“ zum globalen Ansatz der Urban Gardening-Bewegung. Er betonte, dass vor dem Hintergrund von „Slow City“ eine große Chance darin liege, in öffentlichen Grünflächen von Waldkirch Strukturen zu entwickeln, die überregional von Bedeutung sein könnten. Nachdem die Fraktionen des Gemeinderats und die Verwaltung signalisieren, dass im künftigen Stadtrainpark (Stadtrain II) Flächen für einen weiteren Garten der Bürgerinitiative zur Verfügung gestellt werden, könnten hier „beispielhaft zukunftsfähige Landschaftselemente entwickelt werden“.